

## Gedanken zum Weben

aus einem Vortrag von Ulla Cyrus-Zetterström

November 2009 bei Zürcher-Stalder in Kirchberg-Alchenflüh <http://www.zsag.ch/>

Heutzutage ist die Meditation in Mode. Diejenigen, die von Hand weben, erleben eine Art von Meditation. Der Handwebstuhl wird zu einem Freund, dem man sich anvertrauen kann. Er ist auch ein Erzieher, man kann nicht einfach da sitzen und sich vom Hochmut packen lassen, da reißen die Fäden und man entdeckt furchtbare Webfehler, man muss also lernen sich unterzuordnen.

Durch die Bindungslehre und alle Berechnungen, kann man sich im logischen Denken üben. Während man die Faser im Garn studierte, kann man an die Wunder und den Aufbau der Natur denken. Studien über ältere Textilien geben einen historischen und geographischen Einblick.

Das Weben verschafft ein Gefühl der Gemeinsamkeit und erleichtert das Herstellen von Kontakten mit Webern und Weberinnen aus anderen Ländern. Der Austausch ist immer eine Bereicherung.

